



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

XCVI. Kurfürst Friedrich bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Brüder Lüdeke und Achim Maltzan zu Wolde anzuhalten, daß sie die Ansprüche des Bischofs Wedege von Havelberg befriedigen, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

Sandow von dem gnanten mynem gnedigen hern, Erczbischoff friderich vnd finen Capittel in vorschreibung habe vnd die die borgermeister vnd Rathmannen zcu hawelberge uff das Slofs Sandow Jerlich zcu richenn pfligin, fur funffhundert rinsche gulden uff eynen widerkouff vorkoufft, das ich deme gnanten mynen gnedigen herrn, Erczbischoff friderichen vnd finen Capitteln vnde Gotshulse zcu Magdeburg In guten truwen vnd geloben gered vnd gelobt habe, Rede vnde globe auch In crafft dilses Briues fur mich vnde myne erben, das ich adder myne erbin die obin geschriebenen driessig Rinsche gulden zeinfes, ufs der obgerurten orbethe zcu hawelberge verschrieben, bynnen drien Jaren nach gebung dilses Briues nehstfolgenden fur dy obgerurten funff hundert Rinsche gulden wider abekouffen vnde losen vnde dy obgerurte orbethe zcu hawelberge der genzlichen frien vnd ledigen wollen, allen vorzog, Intracht, behelf, argelift vnd geuerde hir Inne ganz vsagescheden. Vnde were, das der obgnante herre friderich, Erczbischoff zcu Magdeburg, ader sine nachkomen das Slofs Sandow bynnen den obgedachten drien Jaren von mir adder mynen erbin, nach lute der briue daruber gegeben, widderlosen wolden, So sollen dy obingeschrebin funffhundert Rinsche gulden an der houptsumme, da fur mir vnd myne erbin das Slofs Sandow mit finen zeubehorungen vorschrieben ist, abgerechent vnd abeflagen werden ane geuerde. Das disse obingeschribenen stucke, puncte vnd artikeln dilses briues von mir obgenanten Titterich von plesse vnd mynen Erbin In guten truwen ane argelift vnde geuerde stete vnd vnuerrickt sollen gehalten werden, Des zcu warer bekentenisse habe Ich gnanter Titterich von plesse myn Ingefegel fur mich vnd myne erbin uff dissen briff gedrucket, der geschrebin ist nach Cristi gebort vnser herrn Thusent vierhundert, darnach Im zewe vnd sechzigsten Jare, ame Sonnabende In der heiligen pfingest wochen.

Nach dem Original im Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XCVI. Kurfürst Friedrich bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Brüder Lüdke und Achim Malhan zu Wolde anzuhalten, daß sie die Ansprüche des Bischofs Wedege von Havelberg befriedigen, nachdem sie einen mit demselben verabredeten Tag nicht besucht haben,
am 12. März 1464.

Vnser freuntlich dinft zcuor. Hochgeborner fürte, liber swager. Vns hat vorbracht der erwerdige vnser rat vnd besunder fründ, here Wedige, bischoff zu Havelberg, wie er ettlich zusprach habe zu Lüdke vnd Achim Molezan zum Wolde, dorvmb sie nehst einen tag vffgenommen hatten zu Plawe, darzu die Molezan nicht gekommen sind vnd im dar einen wantag gelegt hatten: bitt wir iuwer lib mit freuntlichem fleys, dy genanten die ewern zu vnderweisen das sy im noch thun alles, was billich ist vnd wes sy pflege sind, vnd im des furder nicht vorgan, dann ab sy dem so nicht teten, so ist vns der bischof so gewand, das wir in nicht konnen nach, lassen: doch hoff wir, ewer libe werde es so fügen, das vns furder mühe nicht not sey. Das

wollen wir allziit früntlich vmb ewer libe verdinen. Datum Wifztok, am montage nach Letare anno etc. LXIII^o.

Fridrich, vonn gots gnadenn marggraue zeu Brandenburg, kurfürte etc.
Denn hochgebornen fursten fwager hern (Heinr)ich
her graf

Sifch, Maßgahn'sche Urk. III, 324.

XCVII. Pappst Paulus II. erleichtert zu Gunsten der Stadt Pritzwalk das Interdict, am 9. April 1465.

Paulus, episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis, Halberstadiensis dioceseos, Salutem et Apostolicam benedictionem. Humilibus supplicum votis, illis presertim, que ad divini cultus augmentum et animarum salutem respiciunt, libenter annuimus eaque quantum cum deo possumus favoribus prosequimur opportunis. Sane pro parte dilecti filii Nobilis viri friderici, Marchionis Brandenburgici, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod sepe contingit, oppidum Pritzwalck, Havelbergenfis Dioceseos, in temporali dominio ipsius friderici consistens, etiam ex minimis et parvis causis auctoritate ordinaria ecclesiastico supponi interdicto, illiusque Incole et habitatores, tam Nobiles quam agrestes, etiam ratione emptionis et venditionis sive mutui vel debiti aut alterius cujuscunque contractus, et etiam quandoque propter eorum contumaciam vel precepta Judicum excommunicationis sententia illaqueantur, et dum illam animo sustinent indurato, processus contra eos habiti aggravantur, et demum singula loca, ad que eos declinare contingit, hujusmodi ecclesiastico supponuntur interdicto. Et quia interdum aliquis ex eis, censurarum hujusmodi vinculis innodatus, ad predictum oppidum, ubi emendarum vel vendendarum rerum et aliorum negotiorum suorum occasione necessario se conferunt, dilecti filii Clerici dicti oppidi sententias et censuras hujusmodi formidantes, quamdiu ibi morantur, et tribus diebus post eorum a dicto loco discessum, a divinis cessant, quo fit, ut in ipso oppido cessatio a divinis interdum dimidio anno vel circa duret, hominumque inibi decedentium corpora ecclesiastice sepulture non tradantur, ac matrimonia non solemnizantur, propter que divinus cultus inibi diminuitur et cum animarum periculis, populi lentescit devotio in oppido memorato. Quare pro parte dicti Marchionis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super his opportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum et devotionem hujusmodi adaugere et animarum pericula eliminare, intensis desideris affectamus, de premisis certam notitiam non habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus de premisis omnibus et singulis te diligenter informes, et si per informationem hujusmodi ita esse repereris, eisdem Clero, quod de cetero perpetuis futuris temporibus, quotienscunque aliquem Incolarum et habitatorum predictorum seu vicinorum locorum ibidem moram trahentium utriusque sexus, omnium sententiarum hujusmodi innodatum, ad prefatum oppidum declinare et in eo commorari contigerit, quod postquam talis extra moenia dicti oppidi constitutus fuerit, divina reassumere et mortuorum corpora tumulare ac matrimonia solemnizare, omniaque alia facere et exercere valeant, dummodo specialiter ipsum oppidum